



Schule
Schulkamp

Klein aber plietsch!

Schule Schulkamp | Schulkamp 1-3 | 22609 Hamburg

Schulprogramm der Schule Schulkamp

Fassung 10.2.2015

Angenommen in der Schulkonferenz am 30.3.2015



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	3
2. Schule Schulkamp in Stichworten: Bestandsaufnahme	5
2.1 Studentafel	5
2.2 Wochenstrukturplan	6
2.3 Klassenfrequenzen und Lehrerkollegium	6
2.4 Raumsituation und fehlende Vorschulklassen	6
2.5 Ganzttag	7
2.6 Inklusion	8
2.7 Förder-Leitfaden	9
2.8 Beratung am Schulkamp	9
2.9 Pädagogisches Profil	10
2.10 Qualitätsmanagement am Schulkamp	12
2.11 Beteiligungskultur am Schulkamp	13
3. Schule Schulkamp: Entwicklungsaufgaben	14
4. Zur Auswahl von Entwicklungsaufgaben	14
5. Zeitliche Planung, Erfolgsindikatoren und Evaluation	17
6. Schuljährliche Aktualisierungen	19
7. Anhang: Bestandsaufnahme und mögliche Entwicklungsaufgaben	20



1. Vorwort

Im § 51 des Hamburgischen Schulgesetzes in der Fassung vom 19.2.2013 sind die Aufgaben und die Bedeutung eines Schulprogramms beschrieben. Danach erweist sich das Schulprogramm als ein wichtiges und bedeutsames Dokument, mit dem eine Schule sowohl für die Orientierung des Selbstverständnisses in die eigene Institution hinein als auch für eine interessierte Öffentlichkeit, die Politik und die Dienstaufsicht der Behörde ihre Auffassung über die Erfüllung ihres Bildungsauftrags beschreibt. Das Schulprogramm gibt somit Auskunft über das Selbstverständnis der konkreten Schule in Bezug auf den Ist-Stand und die zu bearbeitenden Aufgaben für die mittel- und langfristige Zukunft.

§ 51 Schulprogramm

(1) Die Schule legt die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit sowie Kriterien für die Zielerreichung in einem Schulprogramm fest. Sie konkretisiert darin den allgemeinen Bildungs- und Erziehungsauftrag im Hinblick auf die spezifischen Voraussetzungen und Merkmale ihrer Schülerschaft und die spezifischen Gegebenheiten der Schule und ihres regionalen Umfeldes unter Nutzung der ihr nach diesem Gesetz gegebenen inhaltlichen und unterrichtsorganisatorischen Gestaltungsmöglichkeiten. Zu den Festlegungen des Schulprogramms können gehören:

- besondere didaktisch-methodische Schwerpunkte im Unterricht*
- die Umsetzung der fächerübergreifend zu unterrichtenden Aufgabengebiete,*
- die Ausgestaltung der Stunden- und Pausenordnung,*
- besondere Maßnahmen zur Förderung spezifischer Schülergruppen, insbesondere von Schülerinnen und Schülern mit Lernschwierigkeiten, von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen, von behinderten oder von Behinderung bedrohten Schülerinnen und Schülern und von zwei- oder mehrsprachig aufwachsenden Schülerinnen und Schülern,*
- besondere Beratungs-, Betreuungs- und Freizeitangebote,*
- besondere Formen der Schülermitwirkung,*
- besondere Maßnahmen zur Förderung des Schullebens,*
- die Kooperation mit anderen Schulen und Einrichtungen des Stadtteils.*

(2) Bei der Erarbeitung des Schulprogramms sind die Rechts- und Verwaltungsvorschriften, insbesondere die in den §§ 1 bis 3 niedergelegten Ziele und Grundsätze sowie die Bildungspläne, zu beachten.

(3) Die Ziele und die Umsetzung des Schulprogramms überprüft die Schule in regelmäßigen Abständen auch eigenverantwortlich im Rahmen der Evaluation nach § 100.



Schule Schulkamp | Schulkamp 1-3 | 22609 Hamburg

Die Schule Schulkamp hat im Dezember 1999 ein erstes Schulprogramm erarbeitet und veröffentlicht. Eine zweite, überarbeitete Fassung des Schulprogramms stammt aus dem Juni 2006. Im März 2014 haben die Vorarbeiten für die nun vorliegende dritte Fassung des Schulprogramms der Schule Schulkamp begonnen. Bei dieser Arbeit bezieht sich die Schule auf die Ergebnisse der Leitbild-Erarbeitung aus dem Vorjahr.

Im Jahr 2013 hat die Schule Schulkamp ein neues Leitbild erarbeitet. In diesem Leitbild sind drei „Säulen“ beschrieben, die als Orientierung im schulischen Alltag und im schulischen Entwicklungsprozess dienen sollen:

- Kinder begeistern und befähigen
- Gemeinschaft lernen und erleben
- Schule gestalten und entwickeln

Die Schule Schulkamp existiert seit 1999. Sie liegt in Harstedten, einem „dritten“ Stadtteil der Hamburger Metropole – nur wenige Meter von der Elbe entfernt. An der einzigen Grundschule steht sie bereit, Schülerinnen und Schülern der Kiemschulen vor die Tür zu öffnen.

Am dem Schulpf 2013/2014 bestellte sich die Schule am Hamburger GMS-Modell, in dem die Schule in Eigenregie mit einem Partner den Unterricht gestaltet. Zusammen mit der traditionellen Vereinigung im Stadtteil mit der Kirchenparochie, den Sportvereinen und anderen Institutionen soll eine qualitativ gute, genügende Bildung und Betreuung der Kinder an unserer Schule gewährleistet werden.

Mit diesem Leitbild schlossen wir Werte und Orientierungen fest, die unsere Arbeit mit den Kindern und für die Kinder prägen. Sie orientieren sich auf die Förderung von Unterricht, Gemeinschaft und Schulfunktion sowie Schulleitung und das professionelle Selbstverständnis der Lehrkräfte.

An diesen grundlegenden Positionen will und muss sich die Schule im Sinne eines dauerhaften Qualitätsanspruchs messen lassen.

SCHULE SCHULKAMP
 HAMBURG | ELBE-STRASSE 11
 22609 HAMBURG | TEL: 04103 6744-0
 WWW.SCHULE-SCHULKAMP.DE



Klein aber plietsch!

Präambel



Was uns leitet



<p>Kinder begeistern & befähigen</p> <p>An Schulfunktion erleben Kinder Lernen Freude und selbstbestimmte, individuelle und selbstverantwortliche Aktivitäten. Neben als angereicherter, reichhaltiger und neuartiger Lernsituation.</p> <p>Zu einem ganzheitlichen Bildungsprozess gehört, das Bestreben der Kinder zu unterstützen, ihnen mit vielfältigen Methoden Mittel zu verschaffen und sie auf Basis der gemeinsamen Bildungsprozesse auf ein erfolgreiches Lernen in weiterführenden Schulen vorzubereiten.</p> <p>Sie lernen Methoden des Lernens, übertragen Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse und reflektieren ihr Lernverhalten. Unsere Schülerinnen und Schüler erfahren Freude, die individuellen Fähigkeiten und Talente zu entdecken und auszubauen. In unserer Schule herrscht ein positives Lernklima, in dem sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig helfen. Sie werden je nach individuellen Fähigkeiten individuell gefördert und gefördert.</p> <p>Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu ermöglichen und selbstbestimmte Persönlichkeiten zu gestalten.</p>	<p>Gemeinschaft lernen & erleben</p> <p>Schülerinnen und Schüler lernen bei uns, Verantwortung nicht nur für ihren Schulerfolg, sondern auch für ihre Mitsprache und für ihre Umwelt zu übernehmen. Sie gestalten das Leben in der Schulgemeinschaft auf Basis demokratischer Verfahren und klarer Regeln mit Schulfunktion. SchülerInnen.</p> <p>Eingebundenheit in ein verbindliches und verbindliches Engagement zu zeigen.</p> <p>Neugierde, Freude, Tatkraft, Solidarität und die gemeinsame Freude über Lernserfolge sorgen für ein gutes Miteinander zwischen Schülern, Eltern und Lehrkräften und Schülern.</p> <p>Wir begreifen unsere Schule als eine lebendige Begegnungsorte zwischen der Welt der Kinder und der Welt der Erwachsenen.</p>	<p>Schule gestalten & entwickeln</p> <p>Kinder auf das Leben in einer globalisierten Welt vorzubereiten, braucht ganzheitliche und vernetzte Denken. Schülerinnen und Schüler entwickeln über Handlung und Handeln. Beide zu verbinden, ist Teil unserer pädagogischen Selbstverständlichkeit.</p> <p>Schulung, Lehrerinnen und Lehrer engagieren sich in der Gestaltung von Schule als Lehr- und Lernort. Dabei folgen wir dem höchsten Anspruch und fördern den Austausch und die Zusammenarbeit.</p> <p>Das Kollegium an Schulkamp gestaltet den Prozess der Schulentwicklung aktiv mit und arbeitet eng mit der Elternschaft zusammen. Die Schulentwicklung ist ein Prozess der Schulentwicklung und die Schulleitung unserer Arbeit machen wir für die Schulgemeinschaft und die Außenwelt transparent.</p>
--	--	---

Dieses Leitbild wurde in einem gemeinsamen Prozess von Lehrern und Eltern zusammen mit einer externen Moderation erarbeitet. In diesem Leitbild finden sich die gemeinsamen Grundwerte und Überzeugungen innerhalb und zwischen Lehrer- und Elternschaft wieder, nach denen das Arbeiten und Leben an der Schule Schulkamp ausgerichtet sein sollte.



Für die Konkretisierung dieser allgemeinen Leitziele bot sich die Überarbeitung und Neufassung des Schulprogramms an, so dass diese Aufgabe im Jahr 2014 in Angriff genommen wurde. In Gesprächen und Diskussionen in der Lehrerkonferenz und im Elternrat und mittels Fragebögen für Lehrer und Elternvertreter wurden die relevanten Informationen zusammengetragen, die für eine Neuformulierung des Schulprogramms erforderlich waren.

In diesem Schulprogramm finden sich sowohl die Elemente, die bereits verbindlich für die Arbeit an der Schule Schulkamp sind, als auch die Aufgabenbereiche, die in den kommenden Jahren erarbeitet und umgesetzt werden sollen, um zu einer weiteren Verbesserung der Qualität von Unterricht und Schulleben in der Schule Schulkamp beizutragen.

2. Schule Schulkamp in Stichworten: Bestandsaufnahme

2.1 Stundentafel

Die Schule Schulkamp orientiert sich in ihrer Arbeit an der für die Hamburger Grundschulen verbindlichen Stundentafel und den Bildungsplänen.

Es werden die Fächer Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Kunst, Musik, Theater, Sport und Religion unterrichtet.

Dazu kommt an der Schule Schulkamp eine Stunde „Wahlpflichtunterricht“ in der Zeit zwischen den Herbst- und den Maiferien, in der die Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Kursangeboten jahrgangs- und klassenübergreifend eine Auswahl treffen können

In jeder Klasse wird außerdem eine Stunde pro Woche für den Klassenrat angesetzt.

Die Stundentafel für die Schule Schulkamp in ihrer aktuellen Fassung aus dem Jahr 2014 sieht folgende Verteilung der Stunden auf die einzelnen Jahrgänge vor:

Jahrgangsst.	Deutsch	Mathe	Englisch	Sachunt.	Kunst	Künste Musik	Theater	Religion	Sport	Klassenrat	WP	Summe
1	7	6	1	3	2	2	1	1	2	1	1	27
						(davon 1 Chor)						
2	6	5	2	4	2	2	1	1	2	1	1	27
						(davon 1 Chor)						
3	5	5	2	4	1	2	1	2	2	1	1	27
						(davon 1 Chor)			+1 Schwimmen			
4	5	5	3	5	1	2	1	1	2	1	1	27
						(davon 1 Chor)						
107	23	21	8	16	6	8	4	5	8	4	4	108
Vorgabe BSB mindestens	23	21	8	15	6	6	4	5	12			100
Differenz	0	0	0	1	0	2	0	0	-4	4	4	8



Der Schwimmunterricht findet im Rahmen des Sportunterrichts in beiden Halbjahren der 3. Klasse statt.

2.2 Wochenstrukturplan

Die zu erteilenden Unterrichtsstunden und Pausenzeiten sind wie folgt organisiert:

		Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Einlass	7.50					
1. Stunde	8.00 – 8.45					
2. Stunde	8.50 – 9.35					
PAUSE	9.35 – 10.00					
3. Stunde	10.00 – 10.45					
4. Stunde	10.50 – 11.35					
PAUSE	11.35 – 11.57					
5. Stunde	11.57 – 13.00					
6. Stunde (4. Klassen)	13.00 – 13.27					

Um die Turnhallenzeiten optimal auszunutzen, kann in den vierten Klassen eine Doppelstunde Sport zwischen 11.57 Uhr und 13.27 Uhr stattfinden.

2.3 Klassenfrequenz und Lehrerkollegium

Die im Hamburger Schulgesetz vorgesehene Klassenfrequenz beträgt maximal 23 Kinder. Diese Frequenz wird in den Klassen der Schule Schulkamp in aller Regel eingehalten, bzw. leicht unterschritten.

Die Schule Schulkamp ist im geltenden Schulentwicklungsplan als eine dreizügige Grundschule beschrieben, d.h. es gibt in jedem Jahrgang drei Parallelklassen.

2.4 Raumsituation und fehlende Vorschulklassen



An der Schule Schulkamp sind die Klassen,- Fach- und Verwaltungsflächen derzeit in 2 denkmalgeschützten Gebäuden aus dem Jahr 1881, in einem 1966 gebauten Klassentrakt mit 8 Klassenräumen, in einem 2005 gebauten zweiklassigen Pavillon untergebracht und einem 2012 vorübergehend aufgestellten mobilen Klassenraum.

Die Turnhalle stammt aus dem Jahr 1912 und ist deutlich kleiner als eine moderne Schulsporthalle. Aufgrund der geringen Raumkapazität werden an der Schule Schulkamp derzeit keine Vorschulklassen angeboten. Im Rahmen der ab 2014 geplanten Zubauten werden die erforderlichen Flächen neu geschaffen, die nach dem Abschluss der Baumaßnahmen die Einrichtung von Vorschulklassen möglich machen.

Der seit Sommer 2014 im Bau befindliche Neubau von ca. 770m² wird eine der zentralen Aufgaben und Belastungen der kommenden zwei Jahre sein. In der Phase des Neubaus wird die Schule auf die Pausenhalle und die Aula verzichten müssen. Durch die Baustelleneinrichtung werden andere Laufwege erforderlich sein. Der mit den Bautätigkeiten verbundene Lärm und Dreck wird während der Bauphase zu einer Belastung der Arbeits- und Lernbedingungen am Schulkamp führen, die sich zu den ohnehin vorhandenen täglichen Herausforderungen addiert.

Durch den Zubau werden 5 neue Klassenräume geschaffen. Dazu neue multifunktional zu nutzende Flächen und Räume sowie die für den Ganzttag erforderlichen Küchen- und Mensaflächen. Durch Umnutzung im bestehenden Baubestand wird ein Teil der erforderlichen Sammlungsflächen und Arbeitsplatzflächen für Lehrerinnen, Lehrer, Erzieherinnen und Erzieher geschaffen.

Nach dem Abschluss der Bauarbeiten wird die Schule Schulkamp über die Flächen und Räume verfügen, die sie für ein zeitgemäßes Unterrichten und Leben im Ganzttag an einer dreizügigen Grundschule benötigt. Dann werden an der Schule Schulkamp auch Vorschulklassen eingerichtet.

Das Grundstück, auf dem die Gebäude der Schule Schulkamp stehen, ist so klein, dass eine zweite Turnhalle nicht gebaut werden kann, obwohl sie vom Musterflächenprogramm her für eine dreizügige Grundschule erforderlich wäre.

2.5 Ganzttag

Seit August 2013 beteiligt sich die Schule Schulkamp am GBS-Modell (Ganztägig Bilden und Betreuen in der Schule) und bietet den Familien die Möglichkeit für eine Betreuung der Kinder in den Räumen der Schule auch am Nachmittag an. Die Teilnahme an der kostenfreien Betreuung der Kinder bis 16.00 Uhr ist freiwillig. Durch kostenpflichtige Zusatzangebote können Eltern weitere Betreuungszeiten buchen.

Für die Durchführung des GBS-Modells kooperiert die Schule mit der KITA Eichengrund, die mit ihrem Team ab 13.00 Uhr für die Betreuung am Nachmittag und in den Ferien zuständig ist.



Die Entwicklung zu einer ganztägigen Nutzung der Räume und das Zusammenarbeiten von unterschiedlichen Professionen erfordern einen anderen Steuerungs-, Reflexions- und Planungsaufwand als bei einer Halbtagsgrundschule. Durch die sich an den Vormittagsunterricht anschließende Raumnutzung für die Nachmittagsbetreuung sind vertraute Arbeitsabläufe der Lehrerinnen und Lehrer nicht mehr durchführbar. Der Klassenraum, der bisher als Nach- und Vorbereitungsraum und als „Arbeitsplatz“ gedient hat, kann nun nicht mehr in alter Weise genutzt werden, ohne dass bisher adäquater Ersatz für einen Lehrerarbeitsplatz in der Schule geschaffen werden konnte.

Auch das Berufsbild der traditionellen Hort-Erzieherin ändert sich massiv unter dem neuen Rahmen der Schule, in dem die ganztägige Betreuung stattfindet. Für beide Professionen bedeutet die Einführung des Ganztags einen tiefen und konstruktiv zu gestaltenden Eingriff in ihr Berufsverständnis und in bisherige Routinen.

Die Zusammenarbeit der beiden Professionen „Lehrer“ und „Erzieher“ gemeinsam zu gestalten und zu entwickeln, ist deshalb eine der aktuellen Entwicklungsaufgaben, die durch die sozialpolitischen Entscheidungen für das Angebot einer kostenfreien Betreuungszeit in Hamburger Schulen gesetzt sind.

Am Schulkamp gestalten wir die Kooperation zwischen dem schulischen Vormittag und der Betreuung am Nachmittag unter anderem auch durch gemeinsame Konferenzzeiten von Lehrern und Erziehern und durch gegenseitige Hospitationen.

2.6 Inklusion

Kinder mit einem Förderbedarf in den Bereichen „Lernen“, „Sprache“ und „emotionale und soziale Entwicklung“ werden nach § 12 des Hamburgischen Schulgesetzes an den allgemeinbildenden Schulen unterrichtet. Für Kinder mit einem speziellen Förderbedarf im Bereich der körperlichen oder geistigen Entwicklung, des Hörens oder Sehens können besonders qualifizierte Schulstandorte in Frage kommen.

Aus den vergangenen Schuljahren verfügt die Schule Schulkamp über Erfahrungen im Umgang mit Schülern, die einen speziellen Förderbedarf im Bereich „Hören“ haben. Auch mit einem Kind mit Förderbedarf im Bereich der körperlichen Entwicklung konnten Erfahrungen gesammelt werden.

Bei einigen Schülerinnen und Schülern gibt es Förderbedarfe in den Bereichen „Lernen“, „Sprache“, „emotionale und soziale Entwicklung“, die oberhalb der in § 12 geregelten Schwelle liegen. Kinder mit diesem Förderbedarf werden nach dem im Förderleitfaden beschriebenen Grundsätzen gefördert. Im Rahmen ihrer Aufgabe als allgemeinbildende Schulen werden in der Regel alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs aus dem Stadtteil Nienstedten an der Schule Schulkamp angemeldet. Es sei

denn, die Eltern wünschen sich eine konfessionell ausgerichtete Schule für ihr Kind oder eine Schule mit einem dezidiert anderen pädagogischen Profil als eine öffentliche Hamburger Grundschule oder eine der benachbarten Grundschulen.

2.7 Förder-Leitfaden

Die Schule Schulkamp verfügt über einen Förder-Leitfaden aus dem Februar 2014, in dem die Regelungen für die Fördermaßnahmen am Schulkamp zusammengefasst sind.

Der „Förder-Leitfaden“ aus dem Februar 2014 fasst die Regelungen für die Fördermaßnahmen am Schulkamp zusammen und enthält Aussagen zu den Fragen:

- Was verstehen wir unter „Förderung“?
- Wer hat Anspruch auf Förderung?
- Welche Fördermöglichkeiten gibt es?
- Wie wird die Förderung am Schulkamp organisiert?
- Kommunikation zwischen Elternhaus und Schule
- Wie kooperieren schulische und außerschulische Förderung?
- Grenzen der Förderung

Den vollständigen Förderleitfaden finden Sie unter dem Link:

<http://schulkamp.schulhomepages.hamburg.de/schule/foerderung-am-schulkamp/>

Für die Förderung von besonders leistungsstarken Schülerinnen und Schülern gibt es derzeit am Schulkamp noch kein klar umschriebenes Angebot. Dies ist eine der Aufgaben, die sich in Kapitel 3 als Entwicklungsaufgabe für den Schulkamp ergeben.

2.8 Beratung am Schulkamp

An der Schule Schulkamp arbeitet eine Beratungslehrerin, die ihre Kompetenzen für Beratungen von Kindern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern zur Verfügung stellt.

Die Beratung von Eltern und Kindern ist freiwillig und vertraulich. Sie soll eine Hilfe zur Selbsthilfe sein und setzt die Neutralität der beratenden Person voraus. (Nähere Informationen unter <http://schulkamp.schulhomepages.hamburg.de/schule/beratung/>)

Eine Kontaktaufnahme zur Beratungslehrerin ist für Schülerinnen und Schüler möglich über den Briefkasten im Eingangsbereich gegenüber der Küche, für andere Personen über die Emailadresse oder einen telefonischen Kontakt. (schulkampberatung@gmx.de, 040 819576224)

2.9 Pädagogisches Profil am Schulkamp

In der Außenwahrnehmung werden der Schule Schulkamp häufig die Prädikate „überschaubar“, „Schule im Dorf“, „familiäre Atmosphäre“, „heile Welt“ oder „behütet“ zugeordnet. Diese Beschreibungen haben ihre Wurzel in der Sozialstruktur des Stadtteils Nienstedten, die sich in der Zusammensetzung der Schülerschaft widerspiegelt. Die Schülerinnen und Schüler der Schule Schulkamp sind zum Teil über Freundschaften zwischen Familien, eine gemeinsame KITA-Zeit oder Kontakte aus Sportvereinen häufig auch außerhalb der Schule gut miteinander vernetzt.

Im Stadtteil Nienstedten hat die Verwurzelung in der Tradition einen ebenso hohen Stellenwert wie die Offenheit für Neues. Dabei wird auf die Qualität und die Ergebnisse der Arbeit mehr Wert gelegt als auf das Bestreben, bei jeder aktuellen pädagogischen „Mode“ der Vorreiter sein zu müssen. Zwischen den Wertvorstellungen der Elternhäuser und des Kollegiums gibt es einen hohen Grad an Übereinstimmung, weswegen es in aller Regel zu einer beide Seiten zufriedenstellenden Kooperation kommt.

Die Schule Schulkamp wird von der Schulbehörde mit dem KESS-Faktor 6 eingestuft. (Mit den Faktoren von 1 bis 6 werden die Belastungsfaktoren der Schulstandorte gewichtet. (1 = hohe Belastung, 6 = geringe Belastung.)

In der Schule Schulkamp gibt es sowohl den Blick auf die Qualität der schulischen Leistung als auch den Blick auf die Qualität der Beziehungen und der Atmosphäre.

Aus der Elternschaft heraus ist die Schule mit hohen Erwartungsansprüchen von Eltern an die Qualität der schulischen Arbeit konfrontiert. Es gibt sowohl sehr stark leistungsorientierte Eltern, die von der Schule erwarten, dass ihr Kind optimal auf das Gymnasium als der einzig möglichen weiterführenden Schulform vorbereitet wird, als auch Eltern, die in der Grundschule am liebsten noch nicht über Leistungen und deren Messung sprechen würden. In diesem Spagat zwischen „Spaß haben“ und „sich anstrengen“, auch mal eine Frustration aushalten und etwas zwei- oder dreimal versuchen, bis man mit dem Ergebnis zufrieden ist, versuchen die Lehrerinnen und Lehrer der Schule Schulkamp eine auf das einzelne Kind zugeschnittene Balance zu erreichen.

Die bestmögliche Förderung und Forderung bis an die Leistungspotentialgrenze des einzelnen Kindes bildet ein Leitziel für unsere eigenen Anstrengungen.

Die Schule versucht diesen Anspruch durch ein ausgewogenes Verhältnis aus lehrerzentriertem Unterrichten und offenen Arbeitsphasen zu erreichen. In den eher lehrerzentrierten Arbeitsphasen geht es um Instruktion, um Vormachen und Nachmachen, so dass alle Kinder im Klassenverband Basisfertigkeiten vermittelt bekommen. Dieses eher lehrgangsorientierte Arbeiten wird ergänzt durch offenere Arbeitsformen, in denen die Kinder individuell und differenziert nach eigenem Tempo arbeiten und üben können, so dass den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernpotentialen der Kinder Rechnung getragen wird. Die Verantwortung für das Ausbalancieren dieser



Schule Schulkamp | Schulkamp 1-3 | 22609 Hamburg

Lernarrangements zwischen „Gebunden/Geführt“ und „Offen“ liegt in der Verantwortung des Lehrerteams, das in den jeweiligen Klassen eingesetzt ist.

Als allgemeinbildende Schule verfolgt die Schule Schulkamp den Anspruch, auf diese Weise allen Kindern ein gutes und belastbares Fundament für ein erfolgreiches Lernen in den weiterführenden Schulen nach Klasse 4 mitzugeben. Aus diesem Grund bieten wir ein breites Angebot im Hinblick auf künstlerische, musische, sprachliche oder naturwissenschaftliche Lernbereiche. In der Lehrer- und Elternschaft überwiegt die Einstellung, dass Kinder in der Grundschule eine erste allgemeine Grundbildung bekommen sollten. Die Profilierung in Bezug auf bestimmte Fächer oder Kompetenzen sollte den weiterführenden Schulen überlassen werden.

Die Schule Schulkamp zeichnet sich deshalb bewusst durch eine große Bandbreite unterschiedlicher Angebote aus, die einzelnen Fächern oder dem allgemeinen Schulleben zugeordnet werden können.

Eine kleine Übersicht beschreibt, dass am Schulkamp zahlreiche über den Unterricht hinausgehende Aktionen Teil des Schullebens sind. Schülerinnen und Schüler der Schule Schulkamp bekommen „von allem etwas“ mit.

Deutsch	Mathematik	Sachunterricht	Kunst, Musik, Theater, Religion	Sport
Vorlesewettbewerb Literaturforum Antolin Schüler- Leihbücherei Theater/KinoBesuch (PC)	Tag der Mathematik Känguru- Wettbewerb Mathe-Olympiade Aufgabe des Tages im Advent, SINUS Mathe-Werkstätten (PC)	ZSU-Besuch außerschulische Lernorte: Museen, HVV-Rallye, Michel- Besuch (PC)	Wahlpflicht: Orchester, Gitarre Schulchor	Teilnahme am Zehntel. Elbelauf Sponsorenlauf für Khavelitsha Sportfest
Englisch	Schulleben	Sonstiges		
Kooperation mit Gym. Blankenese	KSK Schulkampus-Reihe Schulfest im September Nienstedtener Adventsbummel Senioren- Kaffeetrinken	Klassenfahrten Kooperation mit Kirche Ganztage Khavelitsha Projekt Projektwoche (2 jäh.) WPU-Kurse SPINNE Schülerzeitung		



2.10 Qualitätsmanagement am Schulkamp

Im Qualitätshandbuch für die Schule Schulkamp sind die grundsätzlichen Überlegungen zum Thema „Qualitätsmanagement“ folgendermaßen beschrieben:

Qualitätsmanagement ist eine der zentralen Schulleitungsaufgaben.

Qualitätsmanagement hat die Qualität von Prozessen, Strukturen und Ergebnissen im Blick, die für eine gute Schule bedeutsam sind. Qualitätsmanagement in der Schule verfolgt die Entwicklung von gemeinsamen Qualitätsvorstellungen zu Schule und Unterricht, ihre Umsetzung, die Überprüfung des Zielerreichungsgrads und ihre Weiterentwicklung.

Das Qualitätshandbuch der Schule Schulkamp stellt die in Angriff genommenen Arbeiten in den verschiedenen Qualitätsbereichen zusammen. Es dokumentiert den vergangenen, den aktuellen und den für die Zukunft geplanten Schulentwicklungsprozess. Auf diese Weise sollen zum einen die Schulentwicklungsprozesse an der Schule Schulkamp nachvollziehbar und zum anderen die Ideen und Schwerpunkte für zukünftige Schulentwicklungsprozesse deutlich werden.

Die Impulse für Schulentwicklungsprozesse stammen in erster Linie aus den folgenden drei Quellen:

1. **Zentrale bildungspolitische Vorgaben**
2. Die **spezifischen, lokalen Bedingungen**
3. Die **Ergebnisse der externen und internen Evaluation** durch die Schulinspektion oder externe Leistungsüberprüfungen wie KERMIT

Für die inhaltliche Ausrichtung unserer Vorstellungen von Schul- und Unterrichtsqualität übernehmen wir den für Hamburg geltenden „Orientierungsrahmen Schulqualität“. Damit stellen wir sicher, dass wir uns in der inhaltlichen und terminologischen Ausrichtung an die lokalen Hamburger Verhältnisse anpassen. Der Orientierungsrahmen Schulqualität definiert für die Hamburger Schulen das geltende Qualitätsleitbild für gute Schule und guten Unterricht. Deshalb übernehmen wir den Orientierungsrahmen Schulqualität als die normative Leitidee, in der die zentralen Inhalte, über die sich Schulqualität definiert, zusammengestellt sind.

Die vierteljährliche Aktualisierung dieses Handbuchs, in dem die qualitätsrelevanten Aktivitäten und Dokumente der Schule zu finden sind, ist Aufgabe der Schulleitung.

Zu den Eckpfeilern des Qualitätsmanagements gehören die Rückmeldungen der Ergebnisse zu KERMIT 2, KERMIT3 und KERMIT 5, die in regelmäßigen Gesprächen in der Lehrerkonferenz, in den Fachkonferenzen und im Elternrat ausgewertet werden, sowie die jährlich im Februar stattfindende Befragung der ehemaligen Schülerinnen und Schüler der Klassen 4 und der Eltern der



ehemaligen 4. Klassen, die nach einem halben Jahr auf den neuen Schulen um eine Rückmeldung zu ihrer Zeit am Schulkamp gebeten werden.

Alle 4 Jahre gibt es mit dem Online Tool „EasyEva“ für das Kollegium, die Schülerschaft und die Elternschaft der Schule eine „Zufriedenheitsbefragung“, mit der die Schule qualitätsrelevante Rückmeldungen von Lehrern und Eltern einholt. Die Ergebnisse der Befragung werden auf der Homepage der Schule veröffentlicht.

Bei Interesse kann das schulspezifische Dokument „Qualitätshandbuch an der Schule Schulkamp“ bei der Schulleitung eingesehen werden.

Die Ergebnisse der Schulinspektion aus dem Januar 2015 finden sich auf der Homepage der Schule unter dem Link: <https://schulkamp.schulhomepages.hamburg.de/schule/evaluationsergebnisse/>

2.11 Beteiligungskultur am Schulkamp

In der Schule Schulkamp werden die Schülerinnen und Schüler durch die Einrichtung der Klassensprecherkonferenz an der Entwicklung und Gestaltung des Schullebens beteiligt. Die Klassensprecherkonferenz findet monatlich statt und wird von der Beratungslehrerin begleitet.

Die Eltern der Schule Schulkamp unterstützen die Schule in ihrer Arbeit an vielen Stellen:

- Der Elternrat tagt regelmäßig und berät zusammen mit der Schulleitung die relevanten schulischen Themen.
- In thematischen Arbeitsgruppen unterstützen Elternvertreter die Schule aktiv bei ihrer Aufgabenerfüllung, z.B. bei der Leitbildentwicklung, bei der Einführung des Ganztags oder bei den Vor- und Ausführungsplanungen für den Neubau.
- In einzelnen Klassen unterstützen Eltern aktiv die Unterrichts- und Erziehungsarbeit in Absprache mit den Klassenlehrern/-innen.
- Bei der Gestaltung des Schullebens engagieren sich Eltern bei der Durchführung des jährlichen Schulfests.
- Im Schulverein organisieren sich Eltern, die mit Beiträgen und Spenden die pädagogische Arbeit der Schule finanziell unterstützen.
- In allen schulischen Fragen gibt es eine sehr hohe Unterstützung durch die Elternschaft der Schule Schulkamp.



3. Entwicklungsaufgaben für die Zukunft am Schulkamp

Die Entwicklungsaufgaben für die mittel- und langfristige Perspektive ergeben sich in einem Prozess, in dem auch in den Blick genommen wird, was in den drei Bereichen, die das Leitbild beschreibt, bereits bewährte Praxis am Schulkamp ist.

Die Bewahrung des bisher Bewährten ist bereits mit einem angemessen hohen Aufwand an Arbeit verbunden, so dass bei der Entscheidung für neue Akzente die Balance gefunden werden muss zwischen „Erhalt und kontinuierlicher Verbesserung“ auf der einen Seite und „Ergänzungen“ auf der anderen Seite. Sich zu viel vorzunehmen ist in der Regel ein Garant dafür, nichts wirklich richtig zu Ende zu bringen. Sich zu wenig vorzunehmen ist in der Regel ein Garant für Stillstand und erstarrte Routine.

Relativ neu eingeführte Elemente aus dem Schuljahr 2013/2014 wie z.B:

- Teilnahme am Ganzttag mit Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Nachmittagsangeboten
- die neu eingeführten zweimaligen Lehrer-Schüler-Rückmeldegespräche
- die Umstellung der Schülerbücherei auf ein Ausleihverfahren
- Nutzung des Online Angebots von „Antolin“

werden ein bis zwei Jahre in der Praxiserprobung gebrauchen, bis sie sich als regelmäßiger und fester Bestandteil des schulischen Alltags etabliert haben. Auch auf diese laufenden Prozesse ist zu achten, wenn man eine Auswahl unter den zahlreichen möglichen Veränderungen trifft.

4. Zur Auswahl von Entwicklungsaufgaben

Das Bewährte kontinuierlich weiter zu entwickeln und es dort, wo erforderlich, zu verbessern, ist tägliche Evaluationspraxis.

Sich für neue Akzente zu entscheiden, erfordert eine Übersicht über mögliche Ergänzungen und einen Entscheidungsprozess. In diesem Entscheidungsprozess muss eine Auswahl aus der Vielzahl der Handlungsoptionen getroffen werden. Es muss eine Priorität festgelegt werden, mit der die Ergänzung in ihrer Dringlichkeit und Bedeutung für die Schule definiert wird.

Aus dieser Entscheidung für eine Prioritätsstufe ergibt sich die Positionierung der Maßnahme auf der Zeitschiene.

Zu den Kriterien, nach denen eine Auswahl getroffen werden sollte, zählen folgende Aspekte:

- Die geplante Maßnahme ist mit einem angemessenen Zeit-, Arbeits- und Finanzaufwand umzusetzen.
- Die geplante Maßnahme verspricht eine Verbesserung der Lern- und Lebensbedingungen für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule.
- Die geplante Maßnahme dient der Verbesserung der Unterrichtsqualität.
- Die geplante Maßnahme erhöht die Chancen auf optimale Leistungsentfaltung für die Schülerinnen und Schüler unserer Schule.
- Die geplante Maßnahme erhöht die Effizienz der eingesetzten Arbeitszeit und der eingesetzten finanziellen Mittel.
- Die geplante Maßnahme verspricht eine Verbesserung der Arbeitsabläufe und –bedingungen für die Lehrerschaft und das Ganztagesteam.
- Die geplante Maßnahme verspricht die Verbesserung der Kommunikation zwischen den am Schulleben beteiligten Personenkreisen (Lehrer, Schüler, Eltern, Ganztagesteam).
- Die geplante Maßnahme hat eine hohe Akzeptanz in Lehrer- und Elternschaft und im Ganztage-Team, soweit es von den Maßnahmen betroffen ist.
- Die geplante Maßnahme zielt auf die Erfüllung der mit der Behörde geschlossenen Ziel- und Leistungsvereinbarungen.

Bei allen Überlegungen sind die Perspektive der ganztägigen Nutzung und Gestaltung der Schule und die Zusammenarbeit mit dem Ganztagebereich zu berücksichtigen.

Schulentwicklung ist aber auch kein „Wunschkonzert“. Es gibt einen durch die Politik und die Behörde vorgegebenen Rahmen, innerhalb dessen sich die Entwicklungsaufgaben bewegen müssen. Veränderungen an der Stundentafel oder am Fächerkanon sind deshalb eher nicht möglich. Ebenso hängt die Zuweisung von Lehrerstunden von den Berechnungsparametern der Behörde ab, so dass Projekte, die den zusätzlichen Einsatz von Lehrerarbeitszeit erforderlich machen in der Regel nur durch das Weglassen anderer Projekte umzusetzen sind. Die Lehrerstundenzuweisung ist „gedeckt“ und begrenzt.

Für die Verständigung auf die gemeinsamen Entwicklungsaufgaben ist die vorgelegte Übersicht aus Kapitel 3 zunächst getrennt voneinander in der Lehrerkonferenz und im Elternrat gesichtet, diskutiert und gefiltert worden. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe aus Lehrerinnen/Lehrern, Eltern und Schulleitung haben im Anschluss daran die Schnittmenge erarbeitet und einen Vorschlag für die Priorisierung der Themen erarbeitet und den Gremien zur Abstimmung vorgelegt.

Oft torpedieren aktuelle schulpolitische Entwicklungen die schulintern gesetzten Entwicklungsschwerpunkte und erfordern den Einsatz der Ressourcen in zentral vorgegebenen



Projekten. Insofern ist mit Beginn des jeweiligen Schuljahres zu beurteilen, ob die Arbeitsschwerpunkte, die das Schulprogramm vorgesehen hatte, noch aktuell sind oder durch neue Aufgaben überschrieben werden müssen.

Das Schulprogramm sollte deshalb einen kurzen Planungszeitraum umfassen, der die Dauer von ein bis zwei Schuljahren nicht übersteigt.

Die Schulkonferenz wird im März 2015 dem bis dahin fertiggestellten Schulprogramm zustimmen.

5. Zeitliche Planung, Erfolgsindikatoren und Evaluation

Zeitliche Planung	Erfolgsindikatoren	Evaluation
Im Schuljahr 2014/2015 werden folgende Maßnahmen umgesetzt:		
Beginn der Bauphase im Sommer 2014		
Einrichten einer schulischen Steuergruppe mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 bestehend aus Schulleitung, stellv. Schulleitung, Förderkoordinatorin, pädagogische Koordinatorin und Personalrat	Die Steuergruppe ist konstituiert und hat 4 feste Termine im Schuljahresverlauf.	Einrichten einer schulischen Steuergruppe mit Beginn des Schuljahres 2014/2015 bestehend aus Schulleitung, stellv. Schulleitung, Förderkoordinatorin, pädagogische Koordinatorin und Personalrat
Abschluss der Arbeiten am schulinternen Curriculum für Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch.	Die Curricula liegen im September 2014 vor.	
Erstellen der schulinternen Curricula für die Fächer Kunst, Musik, Sport, Religion und Theater	Die Curricula für diese Fächer liegen im April 2015 vor.	



Umstrukturierung des Wahlpflichtbereichs mit neuen inhaltlichen Akzentuierungen in Richtung einer Profilierung für handwerkliche, naturwissenschaftliche, schülerorientierte und künstlerische Schwerpunkte.	Der Wahlpflichtbereich ist neu konzipiert und in der Erprobungsphase.	
Erarbeitung von gemeinsamen Vorstellungen zur Leistungsmessung und –rückmeldung.	Es gibt in den Fachkonferenzen eine schriftlich fixierte Verständigung zum Thema „Leistungsmessung“.	
Entwicklung eines Konzepts und Umsetzen von Maßnahmen zur Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern.	Es gibt ein Konzept, in dem unterrichtsbegleitende und außerunterrichtliche Angebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler definiert sind.	
Im Schuljahr 2015/2016 sollen folgende Bereiche bearbeitet werden:		
Neuorganisation der WPU-Schiene		

6. Schuljährliche Aktualisierungen

	Schuljahr 2014/2015	Schuljahr 2015/2016	Schuljahr 2016/2017	Schuljahr 2017/2018
Anzahl der Schülerinnen und Schüler	290			
Anzahl der Klassen	13			
Anzahl der Lehrerinnen und Lehrer	18			
Anzahl der Kinder an GBS	120			

7. Anhang: Bestandsaufnahme und mögliche Entwicklungsfelder

In diesem Anhang finden sich die Ergebnisse der Arbeiten in der Lehrerkonferenz und im Elternrat zur Bestandsaufnahme dessen, was es an der Schule Schulkamp schon gibt und zu neuen, möglichen Entwicklungsaufgaben. Diese Sammlung wurde im Schuljahr 2013/2014 unter Bezug auf das damals neu geschriebene Leitbild erstellt.

7.1 Leitbild Bezug: Kinder begeistern und befähigen

Im Leitbild der Schule Schulkamp aus dem Jahr 2013 sind zu diesem Bereich „Kinder begeistern und befähigen“ folgende Ausführungen gemacht:

Am Schulkamp erleben Kinder Lernen freudvoll und selbstwirksam.

Unterrichtliche und außerunterrichtliche Aktivitäten fördern ein angstfreies, motiviertes und neugieriges Lernverhalten.

Zu unserem ganzheitlichen Bildungsansatz gehört, Kompetenzen der Kinder zu entwickeln, ihnen mit vielfältigen Methoden Wissen zu vermitteln und sie auf Basis der geltenden Bildungsstandards auf ein erfolgreiches Lernen in weiterführenden Schulen vorzubereiten.

Sie lernen Methoden des Lernens, übernehmen Verantwortung für ihre eigenen Lernprozesse und reflektieren ihr Lernverhalten. Unsere Schülerinnen und Schüler erhalten Angebote, ihre individuellen Begabungen und Talente zu entdecken und auszubauen.

In unserer Schule herrscht ein positives Lernklima, in dem sich Schülerinnen und Schüler angenommen fühlen. Sie werden je nach individuellen Fähigkeiten bestmöglich gefördert und gefordert.

Unser Ziel ist es, die Kinder in ihrer Entwicklung zu mündigen und selbstbewussten Persönlichkeiten zu begleiten.



Was es bereits in diesem Bereich gibt:
Schülerbeteiligung durch Mitbestimmung bei der Wahl von Unterthemen im Sachunterricht und in Deutsch, Einbringen von Material, Gestaltung von kleinen Vorträgen und Kurzreferaten
Jährlicher Vorlesewettbewerb
Jährliche Literaturwoche mit klassen- und jahrgangsübergreifender Vorstellung der Klassenergebnisse
Schülerbücherei
Beteiligung an Antolin ab Klasse 2(freiwillige Teilnahme der Schülerinnen und Schüler)
Jährlicher „Tag der Mathematik“ mit Elternbeteiligung und -besuch
Teilnahme an Mathematik-Wettbewerben wie Matheolympiade, Mathekänguru
Teilnahme einzelner Schüler am Mathezirkel und an der Matheuni
Jährliches Sportfest
Teilnahme der 4. Klassen am Elbelauf der Stadtteilschule Blankenese
Teilnahme am Zehntelmarathon
Teilnahme an der Grundschulhockeymeisterschaft
Jährlicher Auftritt des WPU-Orchesters, der WPU-Gitarrengruppe
Wöchentliche Chorstunde für die Klassenstufen 1 und 2
Wöchentliche Chorstunde für die Klassenstufen 3 und 4

Jährlicher Chorauftritt
Methoden-Curriculum, bei dem Lerntechniken vermittelt werden.
Jahrgangübergreifender Wahlpflichtunterricht zwischen Oktober und Mai mit Wahlmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler und Elternbeteiligung
Schülerzeitung „SPINNE“ im Rahmen des Wahlpflichtunterrichts und der Betreuung der Redaktion durch Eltern
Wöchentliche Nutzung des PC-Raums ab Klassenstufe 2 für Arbeit mit Lernprogrammen im Bereich Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und allgemeine Aufgaben der Medienerziehung
Förderkurse am Nachmittag für Deutsch und Mathematik für ausgewählte Schülerinnen und Schüler
Konzentrationskurs für ausgewählte Kinder bei der Beratungslehrerin
Alle 2 Jahre eine Projektwoche
Nutzung außerschulischer Lernorte wie z.B.: Zentrum für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU), St. Michaelis, HVV-Rallye, Oper, Desy, Museen, Kunsthalle Apfelhof, Theater, Bücherhalle, Klingendes Museum usw.
Jährliches Angebot auf freiwilliger Basis an einem Selbstbehauptungskurs teilzunehmen.
Smartboards in allen Klassen
Ermutigung und Lob in einer individuell passenden Balance mit Korrekturen und Verbesserungsaufforderung

Welche neuen Impulse im Bereich „Kinder begeistern und befähigen“ möglich wären:
Einrichten einer Schreib- oder Dichterwerkstatt
Jahrgangsübergreifende Knobelstunden
Forschertage zu verschiedenen Themen
Verbindliche Zuordnung von außerunterrichtlichen Lernorten und Themen
Berufe der Eltern vorstellen lassen
Hobbys der Kinder vorstellen lassen
Mehr Kunstaussstellungen selber gestalten
Angebote für leistungsstarke Schüler schaffen
Individualisierungsangebote machen
Mehr praktische Aufgaben im Sachunterricht (Forschen, Experimentieren)
Teilnahme am Schachturnier
Entspannungstechniken, Autogenes Training, Konzentrationstraining
Zusammenarbeit mit Partnerschulen IMKER 22
Im Kunstunterricht mehr mit plastischem Material arbeiten
Das „Teilen von Erfolgen“ durch monatliche oder vierteljährliche Foren in den Jahrgängen oder auch jahrgangsübergreifend zum Vorstellen der Gelernten und Erarbeiteten.

Einsatz von Lese-Helfern intensivieren
„Forschertage“ einrichten zu bestimmten Themen, jahrgangsübergreifend
Klare Ausweisung von Stunden- und Unterrichtsanteilen, in denen von den Fragen und Interessen der Schülerinnen und Schüler ausgegangen wird.
Leistungserwartungen für Schülerinnen und Schüler transparent machen
Mehr Möglichkeiten für handwerkliches Arbeiten

7.2 Leitbild Bezug: Gemeinschaft lernen und erleben

Im Leitbild der Schule Schulkamp aus dem Jahr 2013 sind zu diesem Bereich „Gemeinschaft lernen und erleben“ folgende Ausführungen gemacht:

Schülerinnen und Schüler lernen bei uns, Verantwortung nicht nur für ihren Schulerfolg, sondern auch für ihre Mitmenschen und für ihre Umwelt zu übernehmen. Sie gestalten das Leben in der Schulgemeinschaft auf Basis demokratischer Verfahren und klarer Regeln mit. Kinder erhalten Gelegenheiten Empathiefähigkeit zu entwickeln und soziales Engagement zu zeigen.

Wertschätzung, Fairness, Toleranz, Solidarität und die gemeinsame Freude über Lernerfolge sorgen für ein gutes Wir-Gefühl zwischen Kindern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern.

Wir begreifen unsere Schule als eine lebendige Begegnungsstätte zwischen der Welt der Kinder und der Welt der Erwachsenen.



Was es bereits in diesem Bereich gibt:
Wöchentlicher Klassenrat in allen Klassen
Monatliche Klassensprecherkonferenz zusammen mit der Beratungslehrerin
Patenschaften zwischen den vierten Klassen und den neuen ersten Klassen eines Jahrgangs
Jährliche Faschingsfeier
Jährliches Schulfest im September
Schul-T-Shirt und Schul-Caps für Chorauftritte
Teilnahme am „Nienstedtener Adventsbummel“ im Dezember mit Chorauftritt und eigenem Schulstand
Weihnachtsfeier in der Kirche am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien
Gemeinsames morgendliches Adventssingen in der Pausenhalle an den Dienstagen im Advent
Klassenreisen mit und ohne Übernachtung
Interne Klassenfeste und -veranstaltungen
Einschulungsfeier für die neuen ersten Klassen in der Nienstedtener Kirche unter Beteiligung der vierten Klassen
Gemeinsames Verabschiedungsritual für die vierten Klassen am Ende ihrer Schulzeit am Schulkamp
Khayelitsha Projekt: alle 2 Jahre der Afrika-Tag. Unterstützung eines Projekts in einem Township in Kapstadt.
Alle 2 Jahre Sponsorenlauf für Khayelitsha

Organisation eines vorweihnachtlichen Kaffeetrinkens mit Bewirtung und Programm für die Senioren der benachbarten Seniorenresidenzen und in Kooperation mit der Kirchengemeinde

Respekt, Achtung und Fairness als Werte vorleben und praktizieren

Welche neuen Impulse im Bereich „Gemeinschaft lernen und erleben“ möglich wären:

Teilnahme am Streitschlichter Programm

Teilnahme am Switch Projekt

Einen Flohmarkt organisieren

Verpflichtendes, prophylaktisches Anti-Mobbing-Programm

Schulkleidung mehr in den Vordergrund stellen

Wasserspar-Aktion machen, Umgang mit Energie und Ressourcen thematisieren

Teilnahme an der Aktion „Hamburg räumt auf“.

7.3. Leitbild Bezug: Schule gestalten und entwickeln

Im Leitbild der Schule Schulkamp aus dem Jahr 2013 sind zu diesem Bereich „Schule gestalten und entwickeln“ folgende Ausführungen gemacht:

Kinder auf das Leben in einer globalisierten Welt vorzubereiten, braucht grenzüberschreitendes und vernetztes Denken gleichermaßen wie ein klares Bewusstsein über Herkunft und Identität. Beides zu vermitteln, ist Teil unseres pädagogischen Selbstverständnisses.

Schulleitung, Lehrerinnen und Lehrer engagieren sich in der Gestaltung von Schule als Lern- und Lebensraum. Dafür pflegen wir den fachlichen Austausch und fördern Feedback-Kultur sowie Teamarbeit.

Das Kollegium am Schulkamp gestaltet den Prozess der Schulentwicklung aktiv mit und arbeitet kooperativ an der kontinuierlichen Verbesserung der Unterrichtsqualität. Die Prozesse der Schulentwicklung und die Erfolge unserer Arbeit machen wir für die Schulgemeinschaft und die Außenwelt transparent.

Was es bereits in diesem Bereich gibt:
Anpassung des Raumkonzepts an die unterschiedlichen Bedürfnisse des schulischen Vormittags und an die nachmittägliche Betreuung.
Schulleitungsteam mit wöchentlichem Jour Fix
Arbeiten am schulinternen Curriculum in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch
Ein jährliches Lernentwicklungsgespräch mit Lehrern, Schülern und Eltern
Zwei jährliche Rückmeldegespräche zwischen Lehrern und Schülern
Rückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler über Leistungen, Verbesserungspotential und Verhalten im täglichen Unterrichtsalltag mit verschiedenen Methoden: Daumenprobe, Zielscheibe, Zahlenstrahl, Punkteskala)
Feste wöchentliche Teamzeiten für Jahrgangs- und Fachteams
Schulführungen durch die Schulleitung bei Anfragen von an der Schule interessierten Eltern
Regelmäßige schriftliche Eltern-Infos

Homepage mit Informationen zur Schule
Regelmäßige Rückschau auf durchgeführte Veranstaltungen mit Klebepunkten zur Zufriedenheit mit Ergebnis und Prozess in der Lehrerkonferenz und der Möglichkeit, Verbesserungsvorschläge zu machen
Jährliche Online Abfrage der ehemaligen Viertklässler und deren Eltern, Auswertung der Ergebnisse im Elternrat und in der Lehrerkonferenz
Gemeinsame Konferenzzeiten für Lehrerkollegium und Erzieherteam mindestens dreimal im Schuljahr
Sammlung von relevanten Dokumenten für den Unterricht und das Schulleben auf einem NAS-Gerät, auf das von den Smartboardstationen in jedem Klassenzimmer aus zugegriffen werden kann.

Welche neuen Impulse im Bereich „Schule gestalten und entwickeln“ möglich wären:
Neubauplanung. Schaffung von zusätzlichen Flächen und Räumen. Raumnutzungskonzept zwischen Vormittag und Nachmittag abstimmen.
Einrichtung einer Steuergruppe zur Unterstützung der Schulleitung bestehend aus SL; Stellv. SL; Förderkoordinatorin, päd. Koordinatorin, gewähltes Mitglied aus der Lehrerkonferenz
Die Arbeit abschließen und die Curricula veröffentlichen.
Schulinterne Curricula aufstellen für die Fächer Kunst, Musik, Sport, Theater, Religion
Hospitationszyklen der Lehrer untereinander, Lehrer-Feedback untereinander zur Verbesserung der Unterrichtsqualität
Ein jährlicher Einschätzungsbogen für die Kinder, in dem sie die Qualität der Schule und des Unterrichts aus ihrer Sicht zurückmelden können. „Zeugnis“ für die Schule..



Hospitation der Erzieher aus dem GBS-Bereich im Vormittagsunterricht
Besuch der Nachmittagsbetreuung durch die Lehrer, Weiterentwicklung für den Aufgabenbereich der jeweils benachbarten Profession
Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler am Ende einer Unterrichtseinheit einholen.
Formulierung von Textbausteinen für die Leistungsrückmeldung in den Fächern
Ein gemeinsames Raumkonzept erarbeiten, in dem die Bedürfnisse des schulischen Vormittags ebenso berücksichtigt sind, wie die Bedürfnisse der Kinder nach Entspannung und Freizeit am Nachmittag.
Erarbeiten von Themenkisten und Jahrgangsordnern, in denen bewährte Materialien und Verabredungen an den nächsten Jahrgang übergeben werden, damit nicht jeder Jahrgang „das Rad neu erfinden muss“.
Transparenz und gemeinsame, verbindliche Leistungsmaßstäbe
Eltern Hospitationen ermöglichen
Das Förderkonzept stabilisieren und ausbauen
Ein Konzept entwickeln für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler
Lehrerfortbildung durch externe Experten